

Vorwort

Warum steigt bei einer megaloblastären Anämie der Methylmalonatspiegel im Plasma an? Wie und warum verändern sich die Parameter der Lungenfunktion bei obstruktiven gegenüber restriktiven Ventilationsstörungen? Oder die Blutgasparameter bei Störungen des Säure-Basen-Haushalts? Warum besteht ein *Pulsus celer et altus* bei der Aorteninsuffizienz und warum wirken ausgerechnet β -Blocker bei Herzinsuffizienz? Wieso kann man nicht einfach Dopamin beim Morbus Parkinson verabreichen, einer Krankheit, bei der genau der Dopaminmangel das Problem darstellt?

Diese und viele andere Fragen können zwar prinzipiell anhand vorklinischer Konzepte beantwortet werden, die Antwort setzt aber meist die integrierte Anwendung von Physiologie-, Biochemie-, Molekularbiologie und Anatomiekenntnissen voraus. Dabei wird schon früh deutlich, welche vorklinischen Kenntnisse in der Klinik später für das pathogenetische Verständnis, für die Diagnostik und auch für die Therapie tatsächlich wichtig sind.

Dadurch entstand die Idee zu diesem Buch: die in der Vorklinik vorausgesetzten bzw. mit vorklinischen Basiskenntnissen begreifbaren Klinikkonzepte zusammenzubringen und so ein anschauliches klinisches Bild anzufertigen. Zwar ist »Klinik« per se kein im Physikum geprüftes Fach, dennoch bezieht sich in jedem Examen ein beträchtlicher Teil der Fragen auf klinische Kerninhalte. Durch das vorliegende Buch erübrigt sich zudem auch die mitunter aufwendige Suche nach Informationen in mehreren, teils sehr umfangreichen Lehrbüchern. Darüber hinaus wird gewissermaßen auch eine Brücke zwischen Vorklinik und Klinik geschlagen, um das Verständnis der manchmal zunächst sehr theoretischen Inhalte zu vertiefen. Damit eignet sich das Buch auch für die klinischen Semestern, z. B. für den Fall, dass man die vorklinischen Kenntnisse Krankheits-orientiert noch einmal auffrischen möchte.

In diesem Sinne wird das Buch in Organsystem-bezogenen Kapiteln strukturiert, innerhalb derer die dargestellten Pathologien und diagnostischen Maßnahmen je nach ihrer Gewichtung in den Physikumsfragen und in der Klinik erörtert werden.

Ein ganz großer Dank geht an dieser Stelle an alle Mitarbeiter des Springer-Verlages, die an der Entstehung des Buches mitgewirkt haben. Insbesondere gilt mein Dank Christine Ströhla und Rose-Marie-Doyon für Ihre sehr engagierte und kompetente Projektbetreuung und Dr. Martina Kahl-Scholz für Ihr akribisches Lektorat. Und nicht zuletzt ein ganz herzlicher Dank meinen Eltern, die aus der Ferne stets liebevoll an meiner Seite standen.

Mihai Ancău

Heidelberg, Juni 2015



<http://www.springer.com/978-3-662-46713-8>

Klinische Grundlagen fürs Physikum

Ancau, M.

2016, XII, 204 S., Softcover

ISBN: 978-3-662-46713-8